

# Eine neuer Trog für die Lurch-Larven

**Naturschutz** Und im Weggental schallt's lange noch: Salamander lebe weiter!

**Rottenburg.** Der neue Brunnen im Weggental ist ein sehr diskretes Projekt. Nicht einmal die Anlieger wissen von seiner Existenz. Das sei Absicht, sagte Thorsten Himmel, der sich in der Weggentalgruppe der Bürgerstiftung um die Salamander kümmert. Sie seien beliebte Terrarientiere. Himmel hat die schwarzgelben Lurche aber lieber draußen in der Natur als in den häuslichen Glaskästen.

Salamander könnten auch im Feuer überleben, sagt der Mythos, daher der Name Feuersalamander. Sicher ist: Sie können nicht ohne sauberes fließendes Wasser überleben. Aus der Mauer am Sträßle hoch nach Remmingsheim ragt ein schwarzes Wasserrohr. Das Wasser tröpfelt in einen Sandsteintrog. „Die grünen Punkte darin, das sind die Salamanderlarven“, erklärte Thorsten Himmel.

Jedes Frühjahr legen die Salamander in diesem Trog ihre Larven ab. Himmel schätzt, dass die Salamanderpopulation im 300-Meter-Umkreis bis zu 200 Individuen umfasst. Von Individuen kann man durchaus sprechen: „Die Farbzeichnung auf ihrer Oberfläche ist so typisch wie ein Fingerabdruck“, sagte Himmel.

Das Sträßchen ist für die erwachsenen Salamander ein Problem. Auf der vielbefahrenen

Fahrradstrecke werden viele überfahren. Für die Larven wiederum wird die unterirdische Verbindung hinüber zum Bach zur Todesfalle. Bei Regen werden viele Larven in den Bach geschwemmt. „Der ist aber selten Bach, deshalb heißt er Seltenbach“, sagte Himmel. Am folgenden Tag liegen die Larven wieder auf dem Trockenen und verenden. Sie sind Kiemen-Atmer und brauchen dringend Wasser.

Am Samstagvormittag kam ein Bautrupp und baute vor den Bach noch einen weiteren Trog ein. In ihm landen nun die Larven und haben damit sehr viel höhere Überlebenschancen. Die städtische Umweltbeauftragte Hannah Wagner hatte sich auch eingefunden. Der Brunnen steht auf einem städtischen Grundstück. Die Kosten in Höhe von 3000 Euro zahlt die Stadt aus dem Ökokonto.

Der Bautrupp hatte das wogende Brennnesselfeld zwar abgemäht, aber die Wurzeln blieben erhalten. Der Brunnen wird sich bald wieder seiner Abgeschlossenheit erfreuen. Himmel zitierte den preußischen Gartenkünstler Peter Joseph Lenné, der in seinen schönen Landschaftsgärten immer auch ein Brennnesselfeld angelegt hatte: gut für Schmetterlinge und Käfer. *fk*



Thorsten Himmel vom Bürgerprojekt Weggental und die städtische Umweltbeauftragte Hannah Wagner am neuen Trog. Bild: Fred Keicher